

Turbulenzen im Altenheim



Zum zweiten Mal konnte das Theater "Sapperlott" volles Haus in der Neuen Pforte verbuchen, so dass bei der letzten Vorstellung noch viele Stühle dazugestellt werden mussten. Nach fast zweieinhalb Stunden mit Pause gingen frohgelaunte Zuschauer dank "Auguste stürmt das Altenheim" nach Hause. Das Bühnenbild: ein gemütlich anmutendes Zimmer mit Panoramafenster im Altenheim. Durch einen Fehler bei der Aufnahme zog nicht August, sondern Oma Auguste Prödel ins Altenheim ein. Weil Rudi, der ehemalige Zimmergenosse von Opa Otto Schaaf, verlegt wurde in die Abteilung für "Dehemente", fand sich bei Opa Schaaf das einzig freie Bett im Altenheim. Schwester Monika Singer und Dr. Helmut Schmalstich mussten den Fehler ausbaden und suchten nach einer Lösung. Sie versuchten, Auguste Prödel und ihrer Tochter Bärbel Solei-Prödel ein neues Programm "Zweisamkeit im Altenheim" aufzuschwatzen, ein Programm der Regierung, wie sie sagen, in dem Mann und Frau, die sich vorher nicht kannten, zusammen im Altenheim wohnen sollen. Denn man will, oder muss, es mit den beiden in einem Zimmer versuchen. Da beide sehr sture Menschen sind, kann man sich vorstellen, dass es nicht einfach wird. Die Putzfrau Aysche hatte ihren Spaß und hielt durch viele Missverständnisse alle auf Trab. Die Mitbewohnerin des Altenheimes "Sonnenuntergang", Helga Krawuttke, die ein Auge auf Otto geworfen hatte, stichelte aus Eifersucht, wo es nur ging. Nach vielen Turbulenzen kam es am Schluss aber doch zu einem Happy End, da sich Auguste und Otto vor vielen vielen Jahren schon einmal näher kamen. Übrigens: Der Reinerlös ist für die Ökumenische Sozialstation bestimmt, die dringend eine Musikanlage (?) für das Café Vergissmeinnicht benötigt.

(Amtsblatt vom 08. November 2018)

(Bild: Gerd Deffner)